

1. Einleitung - Begrüssung

„Jabez rief den Gott Israels an und sprach: "Bitte segne mich, und lass mein Gebiet größer werden! Beschütze mich, und bewahre mich vor Unglück! Möge kein Leid mich treffen!" Gott erhörte sein Gebet.“

1Chr 4,10

Wow, was für eine Erhörung einer Bitte. Jabez spricht den Gott der Bibel an und Gott erhört ihn – quasi – augenblicklich. Linear, 1:1 😊

Es gibt noch einige solche Berichte. Z.B: ***„Damals, als der Herr die Amoriter den Israeliten auslieferte, betete Josua zum Herrn und rief vor ganz Israel: »Sonne, steh still über Gibeon, du, Mond, überm Tal von Ajalon!« Und die Sonne stand still, auch der Mond blieb stehn; Israels Feinde mussten untergehn.“*** Jos 10,12-13

Oder: „Hanna war ganz verzweifelt. Unter Tränen betete sie zum Herrn... Vergiss mich nicht und schenk mir einen Sohn!... Am nächsten Morgen standen Elkana und seine Familie früh auf, beteten noch einmal im Heiligtum des Herrn und kehrten dann heim nach Rama. Als Elkana das nächste Mal mit Hanna schlief, erhörte der Herr ihr Gebet. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn...“ aus: 1Sam 1,1-20a

Wer es erlebt hat, dass Gott eine seiner Bitten so erhört hat, weiss, wie extrem kostbar das ist und wie selten das zutrifft. Wir alle aber wissen, wie es ist, wenn Gott eine Bitte nicht oder nicht genauso erhört/erfüllt wie wir es uns erhofft haben. Unser heutiges Thema lautet: Vom Bitten und seiner Erhörung. **Herzlich willkommen ☺;...; Gebet**

➤ **Lied** für Kids (Je-Je-Jesus...), **dann mit Denise...** ☺

2. Überleitung - Einleitung

Ich ging auf die Suche, ob es noch mehr solch knackige lineare Erhörungen von Bitten gäbe... Ich habe sie nicht gefunden ‚wie Sand am Meer‘.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit. Alleine, zu zweit in kleinen Gruppen: Wem kommt eine weitere biblische 1:1 Erhörung einer Bitte in den Sinn?

Das Kriterium ist ‚linear‘: Also genauso, wie erbittet wurde, hat Gott erhört und geantwortet. Also wie bei Jabez, Josua oder Hanna! Nicht in diese Kategorie gehören z.B. König Hiskija, Salomo od. der lahme Bettler in Apg. 3 mit Petrus und Johannes. Diese Wunder oder Erhörungen sind nämlich nicht linear: Über Hiskija lesen wir (2Kön 20,1-6a):

„Damals wurde Hiskija todkrank. Der Prophet Jesaja, der Sohn von Amoz, kam zu ihm und sagte: »So spricht der Herr: ›Bereite dich auf dein Ende vor! Du wirst von diesem Krankenlager nicht wieder aufstehen.« 2 Hiskija drehte sich zur Wand hin und betete: 3 »Ach, Herr, denk doch daran, dass ich dir immer treu war! Ich habe dir mit ganzem Herzen gehorcht und stets getan, was dir gefällt.« Hiskija brach in Tränen aus und weinte laut. 4 Jesaja war erst bis zum mittleren Hof des Palastes gekommen, da erging an ihn das Wort des Herrn; er erhielt den Befehl: »Kehr um und sag zu Hiskija, dem Anführer meines Volkes: ›So spricht der Herr, der Gott deines Ahnherrn David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Ich werde dich gesund machen. Am dritten Tag von heute an wirst du wieder in meinen Tempel gehen können. 6 Ich gebe dir noch fünfzehn Jahre dazu und werde dich und diese Stadt vor dem König von Assyrien retten.“

Ist mega eindrücklich. Keine Diskussion. Nur: Hiskija hat einfach zu weinen begonnen und sich gerechtfertigt. Er hat nicht eine **konkrete** Bitte geäußert, die sich dann genau so, 1:1 erfüllt. Das Schöne ist: Trotzdem greift Gott ‚wunderbar‘ ein 😊... Auch was Salomo erlebt, entspricht nicht unserem ‚linearen Kriterium‘. Gott ist dort nämlich der Initiator und kommt auf Salomo zu und fragt ihn, was er sich denn für sein Königtum wünsche (1Kön 3).

Und auch der lahme Bettler mit Petrus und Johannes in Apg 3,6 gilt nicht. Er erlebt zwar ein Wunder. Hallelujah! Der lahme Bettler steht auf und ist geheilt. **Aber** er hatte ja um wirtschaftliche Unterstützung, um Geld, gebeten. Auch dieses Wunder ist also nicht linear, entspricht in diesem Sinn nicht unserem heutigen Fokus!

- Nehmen wir uns 2-3 Minuten Zeit. Suchen wir zusätz. zu Jabez, Josua und Hanna weitere **lineare** Erhörungen von Bitten. Heisst: Jemand bittet um etwas und Gott erhört diese Person genauso. Bibeln sind erlaubt 😊... dann -> Austausch 😊...

Nach dem LP nähern wir uns diesem Phänomen, dieser Spannung etwas an: Einerseits heisst es ja: „*lhr... habt nichts, weil ihr nicht bittet*“ Jak 4,2b und: „*...alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihrs empfangen.*“ Matth 21,22

Andererseits erleben nicht nur wir, sondern haben auch die meisten Menschen in der Bibel erlebt, dass Gott ihre Wünsche/Bitten nicht einfach linear erfüllt hat... Gott sei Dank, hat ER das nicht immer. Soviel sei jetzt schon gesagt!

> **LP**

3. Hauptteil

Welches ist das bekannteste Gebet? (Jesus selber lädt dazu ein... 😊) > ***Das „Vaterunser“ in Matthäus 6***

Darin gibt es eine Bitte, die uns auf eine heiße Spur bringt, bezüglich der Frage: weshalb lineare Erhörungen relativ selten sind. Welche könnte das sein?

> ***„Dein Wille geschehe“***

Unsere Wünsche und die Bitten, die wir Gott daraus in einem Gebet vorbringen, entsprechen oft nicht Seinem Willen.

Jesus lehrt die Jünger, dass die Kraft des Gebets nicht dazu dient, *unsere* Wünsche zu erfüllen. Nicht, weil ER uns das nicht gönnen möchte. Nicht, weil ER es nicht gut meint mit uns. Nicht, weil Gott launisch wäre. Im Gegenteil! Der Grund

ist offenbar: **weil unsere Wünsche und Bitten selten zielführend** sind. Alles aber, was nicht zielführend ist, dient letztlich nicht zum Guten, nicht zu unserem Heil.

Wenn ich nun ein Bsp. mit einem kleinen Kind bringe, sagst Du vielleicht. Jaja,.. – aber Ich bin doch kein kleines Kind mehr! Fakt ist:

Die Entwicklungspsychologie und das biblische Menschenbild stimmen darin überein, dass es dann gut kommt, wenn einem Kind – Überraschung 😊 – nicht jeder Wunsch, nicht jede Bitte, linear erfüllt wird. Ein Ausschnitt aus einem Referat von Dr. Britta Zander. Sie ist Psychotherapeutin und MA einer Erziehungs- und Familien-beratungsstelle in Wiesbaden. Sie schreibt:

„Damit sich Kinder zu seelisch gesunden Persönlichkeiten entwickeln können, brauchen sie Beständigkeit, Halt und Orientierung durch klare Grenzen und verbindliche Regeln. Eltern, die ihre Kinder als gleichberechtigte Partner behandeln und auf Autorität verzichten, ist meist nicht bewusst, dass sie ihre Kinder mit dieser Erziehungshaltung überfordern und verunsichern. Kinder können zum Beispiel noch nicht wissen, wie viel Schlaf sie brauchen, wie viel Fernsehen oder Computer gut tut oder welche Ernährung gesund ist. Kleinere Kinder brauchen erzieherische Grenzen und Regeln, da sie die eigenen Fähigkeiten noch nicht einschätzen können. Selbst Jugendliche können Gefährdungen, die von Alkohol- und Drogenkonsum oder anderem Risikoverhalten ausgehen, noch nicht ausreichend beurteilen. Auch die vielfältigen Erwartungen und Forderungen, die die Gesellschaft stellt, müssen Kinder von ihren Eltern erst lernen. Kinder, die zu große Entscheidungsspielräume

haben, sind deshalb überfordert. Grenzen bedeuten immer auch Halt und Schutz.“ - Wir schauen nun auf 4 Bsp. wo 1. Menschen einen Wunsch an Jesus äussern, 2. einen Sieg religiös erzwingen wollen, 3. Macht über den HG beanspruchen und 4. sogar Gottes Heilsplan ‚umschreiben‘ wollen. Wir werden feststellen: Gott sei Dank – auch für ihre Mitmenschen! – erleben diese Bittenden dabei keine lineare Erhörung!

1) Lk 9,51-56: **„51 Als die Zeit näher rückte, in der Jesus die Erde verlassen und in den Himmel zurückkehren sollte, machte er sich entschlossen auf den Weg nach Jerusalem. 52 Er schickte Boten voraus; diese kamen in ein Dorf in Samarien und wollten dort eine Unterkunft für ihn besorgen. 53 Aber weil er auf dem Weg nach Jerusalem war, wollte man ihn nicht aufnehmen. 54 Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie: »Herr, **sollen wir****

befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?« 55 Da wandte sich Jesus zu ihnen um und wies sie streng zurecht. 56 Sie übernachteten dann in einem anderen Dorf.“

Unser Empfinden von Gerechtigkeit und wie wir sie erzwingen möchten, entspricht nicht unbedingt Gottes Sicht und Seinem Massstab! > Auch Unschuldige wären umgekommen!

2) aus 1Sam 4,1b-11: ***„...Die Israeliten zogen in den Kampf gegen die Philister... 2 Die Philister griffen an, und nach einem langen und zähen Kampf gelang es ihnen, die Israeliten zu schlagen... 3 Als das Heer geschlagen ins Lager zurückkam, fragten sich die Ältesten des Volkes: »Warum hat der Herr das zugelassen? Warum konnten uns die Philister heute besiegen?« Sie berieten sich und beschlossen: »Wir wollen... die Bundeslade ins Lager holen! Dann wird der Herr mitten unter uns sein und uns gegen unsere Feinde helfen.« 4 Sie***

schickten einige Männer nach Schilo, um die Lade zu holen, auf der der Herr, der Herrscher der Welt, unsichtbar über den Keruben thront. Die Priester Hofni und Pinhas, die Söhne von Eli, begleiteten die Lade. 5 Als die Lade des Herrn ins Lager kam, brach unter den Israeliten ein solcher Jubelsturm los, dass davon die Erde dröhnte. 6 Der Lärm drang bis zu den Philistern. »Was ist das für ein lauter Jubel im Lager der Hebräer?«, fragten sie einander. Als sie erfuhren, dass die Lade des Herrn im Lager Israels angekommen war, 7 bekamen sie Angst. »Jetzt sind wir verloren!«, sagten sie. »Ihr Gott ist zu ihnen ins Lager gekommen. Das hat es noch nie gegeben. 8 Wer kann uns vor solch einem mächtigen Gott schützen? Das ist doch derselbe Gott, der die Ägypter in der Wüste vernichtet hat!« 9 Aber ihre Anführer riefen ihnen zu: »Jetzt gilt es! Seid mutig, Philister, und kämpft wie Männer! Sonst werden die Hebräer euch zur Fronarbeit zwingen, so wie ihr es bisher mit ihnen gemacht habt. Zeigt, dass ihr Männer seid,

und kämpft!« 10 Es kam zur Schlacht und die Israeliten erlitten eine schwere Niederlage. Das Heer löste sich auf und jeder floh nach Hause. 30'000 israelitische Männer blieben tot auf dem Schlachtfeld. 11 Auch Hofni und Pinhas, die Söhne von Eli, fanden den Tod. Die Lade Gottes aber nahmen die Philister als Beute mit.“

Etwas beschliessen, ohne Gott miteinzubeziehen, dies vermessen religiös erzwingen zu wollen und dann noch darauf zu wetten, Gott gebe Seinen Segen schon dazu, führt definitiv nicht zum Ziel... Oder etwas volkstümlicher: Zuckerguss auf einen Kuhfladen macht diesen nicht zur Torte!

3) aus Apg 8,9ff: „Schon seit längerem hatte ein Magier namens Simon diese Stadt zum Schauplatz für sein Wirken gemacht... seine okkulten Fähigkeiten setzten die Einwohnerschaft von Samarien in

Erstaunen. 10 Auf ihn richtete sich die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung. »Dieser Mann ist die Kraft Gottes in Person«, sagten die Leute und nannten ihn »Die Große Kraft«. 11 Sie standen völlig unter seinem Bann, so sehr hatte er sie immer wieder mit seinen Zauberkünsten fasziniert. 12 Doch jetzt, als Philippus ihnen die Botschaft vom Reich Gottes verkündete und über Person und Werk von Jesus Christus sprach, wandten sie sich Philippus zu und schenkten ihm Glauben, und Männer und Frauen ließen sich taufen. 13 Auch Simon kam zum Glauben und ließ sich taufen. Von da an wich er Philippus nicht mehr von der Seite. Die Wunder, die er miterlebte und in denen sich Gottes große Kraft zeigte, ließen ihn nicht mehr aus dem Staunen herauskommen. 14 Als die Apostel in Jerusalem hörten, dass die Samaritaner Gottes Botschaft angenommen hatten, schickten sie Petrus und Johannes zu ihnen. 15 Angekommen, beteten die beiden für sie und baten Gott, ihnen den

Heiligen Geist zu geben... 18 Als Simon sah, dass der Heilige Geist denen gegeben wurde, denen die Apostel die Hände auflegten, bot er Petrus und Johannes Geld an 19 und sagte: »Gebt mir ´Anteil an` dieser Kraft, damit auch bei mir jeder den Heiligen Geist bekommt, dem ich die Hände auflege!« 20 »Zur Hölle mit dir und deinem Geld!«, fuhr Petrus ihn an. »Zu denken, was Gott schenkt, könne man kaufen! 21 Nein, du hast keinen Anteil an dieser Kraft und hast kein Anrecht auf sie. Denn in deinem tiefsten Innern bist du nicht aufrichtig vor Gott.“

Es gibt kein Pfingsten ohne Karfreitag. Es gibt keine Vollmacht ohne Demut und ganz sicher können wir niemals über den HG ‚verfügen‘ oder IHN ‚kaufen‘... Und noch

4) Das eindrücklichste Bsp. von einer - wenn auch gutgemeinten - menschlichen Bitte mit katastrophalen Folgen

für uns alle, liefert ausgerechnet Petrus (Mt 16,21-23): **„21 Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu eröffnen, was Gott mit ihm vorhatte: dass er nach Jerusalem gehen musste, dass er dort von den Ratsältesten, den führenden Priestern und den Gesetzeslehrern vieles erleiden musste, dass er getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden musste. 22 Da nahm Petrus ihn beiseite, fuhr ihn an und sagte: »Das möge Gott verhüten, Herr; nie darf dir so etwas zustoßen!« 23 Aber Jesus wandte sich von ihm ab und sagte: »Geh weg,... du Satan! Du willst mich von meinem Weg abbringen! Deine Gedanken stammen nicht von Gott, sie sind typisch menschlich.«“**

Hätten wir nicht gleich gehandelt wie Petrus? Alles daran gesetzt, dass Jesus weder leiden noch sterben müsste? (Und wir vielleicht mit IHM!) Was soll daran falsch sein? So das menschliche Denken, Bitten und Trachten.

Jesus reagiert hier so scharf und heftig wie kaum an einem andern Ort. Der Grund ist offensichtlich. Ohne Seine Bereitschaft, ‚das Kreuz auf sich zu nehmen‘, ohne Seinen Gang nach Jerusalem

- kein Palmsonntag. Vielleicht sagt jmd: Na und? Weiter:
- Kein Karfreitag. Hmm, gar nicht OK für uns. Und
- kein Ostern. Eine Katastrophe (1Kor 15,17)!: **„Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als Selbstbetrug, und ihr seid auch von eurer Schuld nicht frei.“**

Checken wirs: Wenn Jesus auf die Bitte von Petrus eingegangen wäre, hätte ER zwar nicht leiden und sterben müssen. Als Folge hätten wir aber auch keine Möglichkeit, je wieder mit Gott versöhnt und erlöst zu werden. Der Super-Gau.

Nun geht Jesus selber noch einen Schritt weiter. Jesus lehrt nicht nur darüber, sondern lebt es vor, dass es durchaus Sinn machen kann, wenn Gott unsere Bitten nicht immer 1:1 erhört. Selbst Jesus geht es darum, dass immer zuerst Gott geehrt wird. Zu Nichtjuden, die Jesus gerne kennen lernen wollen, sagt er im Zusammenhang mit dem, was IHN noch erwartet einmal (Joh 12,27-28): **„Jetzt habe ich große Angst. Soll ich deshalb beten: Vater, bewahre mich vor dem, was bald auf mich zukommt? Nein, denn ich bin in die Welt gekommen, um diese Stunde zu durchleiden. Vater, lass deinen Namen gerühmt und geehrt werden!“**

Und zugespitzt in Matth. 26,38-39, kurz bevor es soweit ist im Garten Gethsemane: **»Meine Seele ist zu Tode betrübt...« ... er, warf sich zu Boden, mit dem Gesicht zur Erde, und betete: »Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen bitteren Kelch an mir**

vorübergehen! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.« Das ist es wieder, das „Dein Wille geschehe.“

4. Anwendung und Abschluss

Wenn es für uns brenzlich wird, beten wir häufig: **„*Rette mich, gib mir, ich brauche, ich will,...*“** – Jesus betet anders. Sogar im entscheidendsten Moment Seines irdischen Lebens. Nämlich: **„*Dein Wille geschehe, Dein Name werde verherrlicht, Dir vertraue ich in allem und trotz allem*“.**

Bedeutet das nun, dass ich Gott gar nicht mehr konkret um etwas bitten darf? Doch, doch! Aber – es geht

a) um die angemessene Reihenfolge:

Also zuerst um Seine Ehre und erst dann um mein Anliegen. Und

b) dass ich es Ihm überlasse, wie und wann ER antwortet. IHM dabei zutraue, dass weil ERs ja im Griff hat, es ‚unter dem Strich‘ gut herauskommen wird, auch wenn es im Moment vielleicht ganz anders aussieht. Auch wenn sich dieser Moment extrem hinzieht...

Erinnern wir uns an die ‚linear‘ erfüllten Bitten? Bei Jabez, Josua und Hanna? Wunderbar, wenn so etwas Besonderes geschieht! Wir dürfen weiterhin bitten. Denken wir aber daran, dass selbst bei diesen 3 Personen Beharrlichkeit und Leidenschaft, der Entscheid, ‚etwas auszuhalten‘, dazu gehörten.

Bei Jabez scheinen die Umstände seiner Geburt und in seiner Familie alles andere als easy gewesen zu sein (1Chr 4,9):

„Seine Mutter hatte ihm den Namen Jabez (d.h. "Er bereitet Schmerzen") gegeben, weil seine Geburt sehr schwer gewesen war.“

Josua hatte damals zwar einen Sieg errungen. Aber es ging nicht ohne Kampf (Jos 10): Die Israeliten standen einer scheinbaren Übermacht von 5 Königen mit ihren Armeen gegenüber. Gott schenkte ihnen einen Sieg auf allen Ebenen aber – noch einmal – nicht ohne Kampf!

Hanna **„...war ganz verzweifelt. Unter Tränen betete sie zum Herrn...“** (1Sam 1,10). Kinderlosigkeit galt in dieser Zeit als besondere Schande. Für viele standen Frauen, die keine Kinder bekamen unter einem Fluch – weil sie eine schwere Sünde begangen hätten.

Bist Du in schwierigen Umständen wie Jabez, hast Du Schmerzen wie seine Mutter?

Steht Dir ein Kampf bevor und Du weißt noch nicht, wie er ausgeht wie Josua?

Bist Du verzweifelt und magst nicht mehr – fehlt Dir in einer Sache einfach der Not-wendige Durchblick, wie der Hanna?

Wende Dich mit Deinen Bitten und Wünschen weiterhin an Gott. Und denk daran, dass ER, wenn ER sie nicht grad 1:1 erfüllt, weiss, was ER macht. Und dass das, was ER Dir zumutet **letztlich** zum Guten, zum Heil dient. Möglicherweise auch Deinen Mitmenschen!

Wie bei den radikalen Johannes und Jakobus, Simon, dem Ex-Zauberer und beim lahmen Bettler.

Egal in welchem Lebensabschnitt wir sind, ob wir grad ein Freudenfest zu feiern haben oder ob wir am Leiden sind: Bei und in allem geht es immer um IHN! Ihm gebührt alle Ehre. Er ist es Wert, dass wir Ihm vertrauen. Gerade darum, weil ER in Jesus – für Dich und mich! – den schwierigen Weg selber bis zum Ende gegangen ist. > **Kleiner Exkurs:**

Wir stehen diesbezüglich in einer besonders herausfordernden Zeit. Heute reden viele davon, dass wir Prinzen und Prinzessinnen seien. Weil wir ja Kinder des Königs sind. Dies geht in Richtung Irrlehre!

Ja, wir sind gemäss Joh. 1,12 Seine Kinder. Genau. Aber die Bibel spricht nirgends davon, dass wir deshalb zu Prinzen und Prinzessinnen - und uns damit jeder Wunsch - erfüllt würde.

Ja, als seine Kinder, sind wir zu Erben geworden. Genau. Aber was erben wir? Gemäss Titus 3,7: **„So... warten (wir) voller Hoffnung auf das ewige Leben, das wir als seine Kinder erben werden.“**

Prinzen und Prinzessinnen werden einmal selber Könige und Königinnen. Gott aber wird für immer der einzige wahre König sein. „Prinz“ vom Lat. Princeps meint “im Rang der Erste, der Gebieter“. Dieser Rang steht ausschliesslich Jesus zu. Denn (Matth. 10,24): **„Der Jünger steht nicht über dem Meister und der Knecht nicht über seinem Herrn.“**

Wer immer hier ein anderes Evangelium verkündigt oder glaubt, begeht denselben schwerwiegenden Fehler, wie einst der Widersacher, der sein wollte wie Gott und Adam und Eva

glauben machen wollte, sie würden sein wie Gott, wenn sie nur Gottes Gebot übertreten würden. Wie pervers, verdreht!

Was für eine Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung!!!
Ende Exkurs.

Tatsache und Trost ist und bleibt - und damit sind wir wieder bei gewissen Bitten, die Gott uns nicht 1:1 erfüllt - Ps 34,20:
„Zwar bleiben auch dem, der treu zu Gott steht, Schmerz und Leid nicht erspart; doch aus allem befreit ihn der Herr!“

So kommt es, dass verfolgte Brüder und Schwestern nicht möchten, dass wir primär um ihre Befreiung bitten, sondern dass sie uns im Westen bitten, für sie zu beten, dass sie *in allen Umständen* ein Zeugnis für IHN sein können, wie open doors in einem Interview berichtet hat.

So kommt es, dass Nick Vuijic zu einem grossen Mutmacher werden konnte: Lange Zeit habe er aufgrund seiner Behinderung (geboren ohne Arme und Beine) keinen Sinn und keine Hoffnung gesehen, berichtet Nick heute. Dies habe sich geändert, als er seine Behinderung nicht mehr als Strafe, sondern als Herausforderung und Auftrag Gottes begriffen habe. Als Motivationsredner ermutigt er heute auf der ganzen Welt Menschen.

So kommt es, dass die 3 Freunde von Daniel kurz vor dem Gang in den Feuerofen zu König Nebukadnezar sagen können (Daniel 3,17-18): *„Unser Gott, dem wir gehorchen, kann uns zwar aus dem glühenden Ofen und aus deiner Gewalt retten; aber auch wenn er das nicht tut: Deinen Gott werden wir niemals verehren*

und das goldene Standbild, das du errichtet hast, werden wir nicht anbeten.“

So kommt es, dass Dietrich Bonhoeffer vor seiner Hinrichtung sagen konnte: ***„Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche“***

Amen!

- **Lied: *O Vater könnte ich...***
- **Hinweis auf Ministry, Snack, Kollekte, HA-Kleidung, den Umzug und den nächsten GD mit Gast, Renée Zünd und KF**
- **Schlusslied: *Wer bittet...***

- **Segen aus Jes. 43: *"Hab keine Angst,... denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. Wenn du durch tiefes Wasser oder reißende Ströme gehen musst - ich bin bei dir, du wirst nicht ertrinken. Und wenn du ins Feuer gerätst, bleibst du unversehrt. Keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, der heilige Gott Israels. Ich bin dein Retter.***